

„Wirtschaft und Gesellschaft“

Jetzt anmelden!

Seminarreihe zur Vermittlung und Erarbeitung von Grundlagenwissen

Interessierte jeden Alters erlangen hier das Rüstzeug für die aktive Befassung mit Problemstellungen und Lösungsvorschlägen zum Geld- und Finanzsystem, der Bodenordnung und weiteren, wichtigen Feldern von Wirtschaft und Gesellschaft.

Der Kurs mit Workshop-Charakter wird geleitet von Fritz Andres und David Fiedler und ist ein Projekt des Seminars für freiheitliche Ordnung e. V. in Bad Boll, an dem der Förderverein für Natürliche Wirtschaftsordnung e. V., Essen und der Lernort Wuppertal, getragen vom Freiwirtschaftlichen Jugendverband Deutschland e. V. mitwirken.

Teilnahmegeb. je Seminarwochenende 50,- €, Schüler/Studenten 25,- €.

Das Komplett-Verpflegungspaket während des gesamten Seminars (alle Mahlzeiten am Samstag und Sonntag, sowie alkoholfreie Tagungsgetränke, heiß und kalt) kostet 39,- €.

Zusätzlich können preiswerte Übernachtungen in der Tagungsstätte gebucht werden. Anreise Freitag ist möglich. Nähere Informationen siehe Anmeldeformular.

Veranstaltungsort:

Silvio-Gesell-Tagungsstätte
Schanzenweg 86, 42111 Wuppertal
<http://sgt-wuppertal.de>

Nähere Informationen und Anmeldung unter:

<http://lernort-wuppertal.de> und
<http://humane-wirtschaft.de>
Infotelefon: 0 20 53 - 42 37 66
E-Mail: redaktion@humane-wirtschaft.de

25./26. und 27. Mai 2018

Die Zukunft des Bildungswesens – frei von staatlicher Bürokratie und privatem Kommerz
Wir brauchen eine eigenständige Sozialwissenschaft der Kultur!

Wer heute die Privatisierung vom Staat verwalteter Bereiche fordert, gerät leicht in folgendes Dilemma: Der Staat verwaltet das Gebiet nicht sachgerecht, zu schematisch und jedenfalls zu teuer, eine Privatisierung scheint jedoch zwangsläufig in eine Kommerzialisierung zu führen, die durchaus nicht immer als angemessen empfunden wird. Zwischen staatlicher Bürokratie und privatem Kommerz scheint es keinen Weg zu geben, auf dem Bereiche wie z. B. das Bildungswesen in fruchtbare Bahnen gelenkt werden können.

Führt uns ein Mangel unserer Sozialwissenschaften in dieses Dilemma? Wir haben zwar seit über 2000 Jahren eine Wissenschaft vom Staat und seit über 200 Jahren eine Wirtschaftswissenschaft, bis heute aber keine Sozialwissenschaft des Bildungswesens und des kulturellen Lebens entwickelt. So scheint es als Alternative zur staatlichen Verwaltung immer nur die Unterstellung unter die Marktgesetze mit dem Preis als oberstem Richter zu geben.

Aufgabe einer Sozialwissenschaft der Kultur wird es sein, die für diesen Bereich typischen, zum Wirtschaftsleben teils parallel, teils polar erscheinenden Phänomene wie Arbeitsteilung, Tätigkeitsmotive, Angebot und Nachfrage, Wettbewerb, Produktivität usw. zu untersuchen, um einen Ordnungszahlen zu entwickeln, der die Entfaltung kultureller Kräfte erlaubt und anregt, statt sie in Bürokratie zu ersticken oder durch Kommerzialisierung zu verfremden.

Dann wird deutlich werden: So wenig das sog. Wirtschaftswunder nach dem 2. Weltkrieg ohne die vorherige wissenschaftliche Erarbeitung der Gesetze der Sozialen Marktwirtschaft möglich war, so notwendig brauchen wir heute für den Bereich von Bildung und Kultur eine entsprechende Sozialwissenschaft, wollen wir nicht bei wirtschaftlichem Wohlstand weiterhin im Zustand der Bildungsmisere und der kulturellen Verflachung verharren.

Die im Jahre 2006 durchgesetzte Reform des Föderalismus hat die meisten Bildungspolitikern ratlos zurückgelassen. Sie praktizieren Zentralismus weiterhin im eigenen Land und über die Konferenz der Kultusminister sogar bundesweit, weil sie nicht wissen, dass es zum überholten Bildungszentralismus der Länder freiheitliche Alternativen gibt.

Auf der Tagung soll Grundlagenarbeit geleistet werden. Ziel ist die Entwicklung einer eigenständigen Sozialwissenschaft der Kultur. Erst durch deren Zusammenwirken mit den Staats- und Wirtschaftswissenschaften werden wir in die Lage versetzt, die gesellschaftliche Wirklichkeit in ihrer vollen Breite zu erfassen und erfolgreich zu gestalten.

Referenten: Fritz Andres, Kirn und David Fiedler, Andernach (beide SffO, Bad Boll).

Begleitend zum Seminar gibt es folgende Schriften der „Fragen der Freiheit“:

- Heft 23 Aufsatz: „Der Föderalismus und das deutsche Bildungswesen“
- Heft 34 Theoretische Grundlagen der Bildungspolitik
- Heft 84 Zentrale Planung oder Wettbewerb im Bildungswesen
- Heft 204 Schulfreiheit – jetzt!
- Heft 209 Wettbewerb in Bildung und Wirtschaft
- Heft 229 Schulautonomie
- Heft 236 Zukunft von Bildung und Kultur, frei von staatlicher Bürokratie und privatem Kommerz
- Heft 255 Schulpolitik als Ordnungspolitik

Hefte 23, 34 und 84 je Heft 2,50 €, alle anderen 5,- €/Heft. Zu beziehen über <http://www.sffo.de> oder während der Veranstaltung.

Das Programm 25., 26. und 27. Mai 2018:

Freitag, 25. Mai: Fakultatives Angebot aus dem Kreis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
ab 18 Uhr **Spiele-Abend** – Monopoly und ggf. andere Spiele mit neuen Regeln gespielt – Wie Veränderungen von Regeln zu wünschenswerten Ergebnissen führen, ohne die Freude an der Sache zu verlieren. (Übernachtungsmöglichkeiten von Freitag auf Samstag sind gegeben)

Samstag, 26. Mai 2018

- 10:00 Uhr Begrüßung und Einführung in das Tagungsthema
- 10:15 Uhr Zur wirtschafts- und kulturpolitischen Situation – eine ordnungspolitische Bestandsaufnahme
- 11:00 Uhr Wirtschaft und Kultur – Parallelen, Polaritäten und Interdependenzen
- 12:30 Uhr Gemeinsames Mittagessen in der Tagungsstätte
- 14:30 Uhr Kaffeeangebot im Tagungsraum
- 15:00 Uhr Autonomie und Wettbewerb der Bildungseinrichtungen

- 16:15 Uhr Pause
- 16:45 Uhr Bildungsvielfalt und Freizügigkeit – ein unlösbarer Widerspruch?
- 18:00 Uhr Abendessen
- 20:00 Uhr Finanzierungsformen wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Leistungen

Sonntag, 27. Mai 2018

- 9:00 Uhr Innenleben und Organisation autonomer Bildungseinrichtungen
- 9:45 Uhr Das Abitur und die Verfassung. Das staatliche Examenmonopol behindert die freie Entfaltung der Pädagogik und die Freiheit des Hochschulzugangs.
- 10:00 Uhr Pause
- 10:30 Uhr Schlussdiskussion: Ansatzpunkte für Entwicklungen hin zu mehr Autonomie und Wettbewerb im Bildungswesen und zu einem funktionsfähigen Föderalismus.
- 12:00 Uhr Tagungsabschluss

Folgetermine im Herbst 2018.
Mehr dazu bald online.



SEMINAR FÜR
FREIHEITLICHE
ORDNUNG e. V.